

15.

130

Ruhig Wasser, grause Höhle,
 Vergeshöh' und ernstes Licht,
 Seltjam, wie es unserer Seele
 Schauerhafte Laute spricht.
 So erweist sich wohl Natur,
 Künstlerblick vernimmt es nur.

16.

135

In dem lieblichsten Gewirre,
 Wo das Bild um Bilder summt,
 Dichterblick wird scheu und irre,
 Und die Leier, sie verstummt.

17.

140

Die Lieblichen sind hier zusammen,
 Es ist doch gar zu viel der Flammen.
 Der Übersuß erregt nur Pein,
 Es sollten alle nur eine sein.

18.

145

„Was trauern denn die guten Kinder?
 Sie sind so jung, da hilft's geschwinder.“
 Habt ihr's vergessen, alte Kinder?
 Es schmerzt im Augenblick nicht minder.

19.

150

Glücklicher Künstler! in himmlischer Luft
 Bewegen sich ihm schöne Weiber.
 Versteht er sich doch auf Rosenduft
 Und appetitliche Leiber.

20.

Hier hat Tischbein, nach seiner Art,
 Striche gar wunderbar gepaart;
 Sie sind nicht alle deutlich zu lesen,
 Sind aber alles Gedanken gewesen.

21.

155

Wie herrlich ist die Welt! wie schön!
 Heil ihm, der sie so gesehn!